

STOCKACHER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND

Eigeltinger Neujahr mit Wolf	An Dreikönig blitzt Jubiläum auf	Kabusreuther stürmt für den VfR	Bevölkerung in genauen Zahlen	Doppelgemein- den feiern Jubiläum	Manege frei bei Bach mit Top-Artisten
S. 2	S. 3	S. 3	S. 3	S. 5/6	S. 8
2. JANUAR 2015	WOCHE 1	ST/AUFLAGE 12.660	GESAMTAUFLAGE 86.195	SCHUTZGEBÜHR 1,20 €	



Vorsätze zum umsetzen

Gute Vorsätze sind eigentlich bekannt dafür, häufig nicht umgesetzt zu werden. Der Start in ein neues Jahr ist besonders berüchtigt dafür, sich etwas vorzunehmen, das sich ändern sollte. Ein Versprechen gegenüber sich selbst, das oft den Neujahrstag nicht überlebt. Gerade zum Jahreswechsel gibt es nun jede Menge Umfragen, was die Bewohner dieses Landes denn am liebsten an sich ändern würden. Interessant ist, dass dieses Jahr das Wort Gelassenheit an der Spitze steht. Laut einer Umfrage des Unternehmens »forsa« im Auftrag der KKH, die im November durchgeführt wurde, wollen danach 61 Prozent der Befragten in Stress-Situationen gelassener bleiben. Das wäre als Vorsatz machbar.

Der Umfrage, die das Institut für Meinungsforschung in Altsbach zum neuen Jahr gemacht hat, steht das Wort »Zuversicht« im Vordergrund. Laut deren Umfrage blicken 56 Prozent mit Hoffnung ins neue Jahr. Das wäre ein Prozent weniger als zum Start 2014, aber es sei noch immer einer der höchsten Werte der Jahrzehnte. Ob's besser wird, liegt jetzt an uns selbst.

Oliver Fiedler
fiedler@wochenblatt.net

Gute Vorsätze und klare Ziele für 2015

Viele Menschen aus der WOCHENBLATT-Region haben sich etwas vorgenommen

Region (red). Die Menschen in der Region haben das neue Jahr 2015 stürmisch begrüßt, nun geht es an die Umsetzung vieler Vorsätze und Ziele, die gesteckt wurden. Das nun angebrochene Jahr wird ganz schön spannend, denn gerade für die WOCHENBLATT-Region müssen doch einige Weichen gestellt werden, welche die Entwicklung auf das richtige Gleis lenken.

Das WOCHENBLATT widmet die Titelseite seiner ersten Ausgabe des Jahres einigen Menschen, die sich etwas vorgenommen, besondere Aufgaben übernommen oder sich große Ziele gesetzt haben.



Bei ihr laufen die Fäden zusammen, was die erste urkundliche Erwähnung der Festung Hohentwiel von 1.100 Jahren betrifft.

Catharina Scheufele, die Kultur-Abteilungsleiterin im Singener Rathaus wird das ganze Jahr mit diesem Jubiläum ziemlich intensiv beschäftigt sein. Denn die Stadt Singen will ihren Hausberg ganz überregional in Szene setzen, um das Alleinstellungsmerkmal der größten Burgruine Deutschlands noch bekannter zu machen. In wenigen Tagen geht es los auf der CMT in Stuttgart. Die Menschen aus der Region können sich auf einen extra Hohentwieltag und ein Mittelalterfest freuen. »Es kommen immer noch viele Ideen bei uns an, die wir möglichst auch in diesem Jubiläumsjahr umsetzen möchten«, sagte Catharina Scheufele dem WOCHENBLATT bei der Präsentation des gigantisch



großen Programms. Wer wird der Nachfolger von Bernd Häusler – als Bürgermeister der Stadt Singen. Dieser Posten ist seit der Wahl Häuslers zum OB verwaist: Es wurde erst mal eine Weile hinter den Kulissen zwischen dem Profil Bau- oder Sozialbürgermeister gezerrt, bis Häusler sich mit seinem Modell des Schul- und Sozialbürgermeisters durchsetzte. An dieser Stelle könnten 40 Bilder stehen, denn so viele Bewerbungen gibt es für diesen Posten. Am 17. März soll dann der neue Bürgermeister für Singen gewählt werden.



Tom Söder hat im Februar ein sehr wichtiges Ziel erreicht. Obwohl er einer der

Pioniere der Fitnessbranche hier in der Region ist, wird dann mit seinem »Injoy« erstmals ein selbst gebautes Studio im Rielasinger Gewerbegebiet Nord eröffnet. Das Studio, für das er mit seiner Frau Kathleen eine Baugesellschaft begründet hat, bietet mehr Platz, mehr Spa und braucht viel weniger Energie. Am bisherigen Standort an der Singener Georg Fischer Straße gab es keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr. Der Stolz der Bauherren wird im Baustellen-Blog unter www.injoy-singen.de sehr sympathisch deutlich.

Unbekannt ist noch in der Öffentlichkeit, wie **das neue Vorstandsteam des FC Singen 04** gebildet wird. Nach dem tragi-

schen Tod des langjährigen Vorsitzenden Roland Grundler wurde im Mai Frank Mattes gewählt, der aber erst im Sommer ins Amt einstieg. Und als im November Steuerfahnder die Unterlagen und Büros durchsuchten, weil sie Vorwürfen nachgingen, das bei den Spielgehaltern nicht alles rechtmäßig gelaufen sein soll, war die Antwort des gesamten Kernvorstands einschließlich Präsident die Ankündigung des Rücktritts im Mai, wenn zur nächsten Mitgliederversammlung eingeladen wird. Schon vorab solle es eine Orientierungsversammlung geben, in der der Weg zum neuen Vorstand besprochen werden soll, kündigte Mattes im Gespräch mit dem WOCHENBLATT an. Es wird kein leichter Weg.



Helmut Villinger, Ex-Banker, Radolfzeller Stadtrat und neuer Vorsitzender der Sozialstation Radolfzell/Höri: »Das betriebswirtschaftliche Wissen weiterhin einbringen, ist die bekannte Seite, das Engagieren für die Alten- und Krankenpflege ist das Neue, das immer wieder eine Herausforderung ist, mit der ich mich aber sehr wohl fühle. Mit der demographischen Entwicklung wird der Ausbau der Pflege und Hilfe im häuslichen Bereich zwingend notwendig sein und somit wird auch das Jahr 2015 eine Herausforderung für unseren Pflegedienst werden.«

Siglinde Unger, Schulleiterin Christliche Schule in Hilzingen: »Für mich steht 2015 ganz im Zeichen der Freude an Be-



gegnung und der Sichtbarkeit von den Wundern, die oftmals im Verborgenen bereits stattgefunden haben. Wenn ich einen Blick in die Zukunft riskiere, dann freue ich mich darüber, wenn wir in den vielfältigen Lernräumen unserer Schule, lauter freie, selbstbestimmte Menschen erleben, die richtig Freude haben, sich einzubringen, die Lust haben, der Gesellschaft wieder etwas zurückzugeben, die gerne Verantwortung übernehmen und es lieben, Außergewöhnliches zu leisten. Und konkret: unsere KiTa/KiGa ist neu gegründet und der Umzug geschafft.«



Christian Rau, Trainer des FC Radolfzell: »Ich wünsche mir, dass meine Mannschaft gesund durch die Vorbereitung für die Rückrunde kommt. Sportlich darf es natürlich gerne so weiter gehen wie 2014. Unser großes Ziel ist es, die aktuelle Saison besser abzuschließen als die vergangene Spielzeit – dies würde den Tabellenplatz Neun bedeuten. Trotz der starken Vorrunde sind wir allerdings nicht so vermessenen und denken, dass der neunte Tabellenplatz so einfach zu erreichen ist. Wir haben in der Hinrunde viele Mannschaften, die einen größeren finanziellen Background haben, ärgern können. Für diesen Erfolg müssen wir allerdings auch 2015 hart arbeiten. Das geht nur als Mannschaft.«

Andreas Beu, scheidender Vorsitzender des VfR Stockach: »Da ich beruflich nun in Frankfurt am Main tätig bin und ich meinen Wohnsitz 2015 auch dorthin verlegen werde, habe ich den Vorsitz des VfR Stockach niedergelegt. Ich wünsche mir für den Verein aber den Klassenerhalt beider Mannschaften und ein solides finanzielles Ergebnis. Hierbei wird vor allem die Flutlichtanlage zu Buche schlagen. Und abseits des VfR freue ich mich auf das Narrentreffen aus Anlass des 700-jährigen Jubiläums der Schlacht am Morgarten, das am Samstag, 31. Januar, und Sonntag, 1. Februar in Stockach gefeiert wird.«



Die Vorsitzende der Hilzinger CDU, Marianne Guthoff, hat inzwischen auch auf Landesebene der Partei Karriere gemacht. Sie wurde nämlich laut einer Mitteilung am Nikolaustag zum Landesvorsitzenden der Frauen in der CDA (Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft) gewählt. Dort wartet eine Menge an Aufbauarbeit auf die energiegeladene Frau. Denn die Homepage der CDA Baden-Württemberg macht deutlich, dass dieses Amt offenbar länger verwaist war. Dort findet sich nicht mal eine Pressemitteilung oder Bestätigung zu Guthoffs Wahl oder eine Vorstellung des Vorstandsteams.

ZEIT, UM DANKE ZU SAGEN!

So machte der tägliche Gang zum Briefkasten Freude: In den letzten Tagen erhielt das WOCHENBLATT viele gute Wünsche für das Jahr 2015 mit aufbauenden Zitaten und wunderschönen Bildmotiven. Die Redaktion und das gesamte WOCHENBLATT-Team möchten sich ganz herzlich bei allen Absender bedanken, die an uns gedacht und uns mit ihren Grüßen und guten Wünschen erfreut haben. In diesem Sinne wünscht das Team des WOCHENBLATTES allen Lesern, Freunden und Kunden ein glückliches und gesundes Jahr 2015.

GEÄNDERTER ANZEIGENSCHLUSS

Aufgrund der Feiertage in den letzten Wochen hatte das WOCHENBLATT ja seine Erscheinungstermine verändert. Wegen des Feiertages Dreikönig am Dienstag, 6. Januar, gilt nun vorerst zum letzten Mal ein geänderter Anzeigen- und Redaktionsschluss: Für Anzeigen gilt Montag, 5. Januar, um 12 Uhr. Redaktionsschluss ist ebenfalls am Montag, 5. Januar um 12 Uhr. Annahmeschluss für Kleinanzeigen ist am Montag, 5. Januar um 18 Uhr. Danach geht alles wieder seinen gewohnten Gang und der Mittwoch ist wieder der WOCHENBLATT-Tag.

AUF ZUM GATEWAY BEI MÖBEL »STUMPP«

Mehr Platz zum Shoppen, Stöbern und Flanieren bei Möbel »Stumpp« in Stockach: Am vergangenen Samstag hatten die Möbel-Experten allen Grund zum Feiern. Der erste Bauabschnitt des neuen »Gateways« wurde pünktlich zum Jahreswechsel offiziell seiner Bestimmung übergeben. Auf zwei Geschossen bietet das neue Haus alles, was ein stilvoll eingerichtetes Schlaf-, Wohn-, Kinder- und Jugendsowie Esszimmer benötigt. Mehr Infos zum neuen Gateway gibt es in dieser WOCHENBLATT-Ausgabe auf den Seiten 8 und 11.

WERBUNG MUSS NEUGIERIG MACHEN.



konzept+
werbeagentur mit Wirkung
hadwigstraße 2a
78224 singen
tel. 077 31 88 00-26
www.konzeptplus-singen.de



Münsterbrot für
Glockenstuhl

Radolfzell (swb). In diesem Jahr wurden wieder annähernd 3.000 Münsterbrote durch die Bäckerei Engelhardt verkauft. Dies teilte Helmut Villinger, Vorsitzender des Münsterbauvereins, dem WOCHENBLATT mit. Über den Erlös von 1.400 Euro freuten sich Pfarrer Michael Hauser und Villinger selbst. Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der finanziellen Unterstützung der Sanierung des Glockenstuhls. Seit dem ersten Advent sind die Glocken des Münsters wieder hörbar und die Baumaßnahme ist weitestgehend abgeschlos-



Helmut Villinger, erster Vorsitzender des Münsterbauvereins, und Stadtpfarrer Michael Hauser nahmen den Scheck von Sascha Brutsche, Geschäftsführer der Bäckerei Engelhardt, gerne entgegen.

sen. Der Erlös aus dem Verkauf des Münsterbrotes dient ebenfalls der Sanierung des Glockenstuhls, so wie der Erlös aus vielen Aktionen, die der Verein dieses Jahr initiiert hat. Pfarrer Hauser und Villinger bedankten sich bei der Scheckübergabe bei den vielen Käufern des Münsterbrotes, das seit vier Jahren verkauft wird.

Zusammenstoß
fordert zwei Verletzte

Moos (swb). Auf der Landesstraße 192 von Radolfzell nach Moos geriet am Mittwoch, gegen 8.15 Uhr, eine Autofahrerin auf eisglatter Fahrbahn ins Schleudern. Ihr Auto prallte zunächst gegen Leitplanken und stieß anschließend mit einem

Wolf misst sich mit
Lokalmatadoren

Radolfzell (swb). Heiß ersehnt und geadelt als Teil des nationalen Kulturerbes startet die »Narrizella Ratoldi« an Dreikönig, Dienstag, 6. Januar, um 10.30 Uhr im Obergeschoss des Seemaxx Radolfzell, zum Männerfrühstücken der Extraklasse. Alte Traditionen werden gepflegt – wie etwa die musikalische Begleitung durch die Narrenmusik. Dazu steigen neue, erneute und altbekannte Narrengrößen in die Bütt. Auch der frisch gekürte CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2016 Guido Wolf will sich in der Kunst der närrischen Rede versuchen. Ob es ihm gelingt, können die »Narrizella«-Mannen, Gäste und Vertreter befreundeter Zünfte bei diesem traditionell sehr humorig-lau-nigen Frühstücken selbst beurteilen.

»Es freut uns, dass wir in diesem Jahr wieder hervorragende Talente begrüßen können«, so »Narrizella«-Präsident Martin Schäuble. »Unser Jungstar-Duo Clemens Blender und Philipp Waidele wird mit seiner ganz eigenen Performance bestechen. Gespannt sind wir, mit welchem neuen »Gassenhauer« Benny Bromma den Saal in Schwung bringt. Auch freuen wir uns schon darauf, dass sich Egon Kenke den Mund nicht verbieten lässt und die verbale Freiheit der Narren voll ausnützt. Für mich und viele andere ein besonderes Vergnügen ist die Rückkehr von Josch Frengele in die Bütt. Und unser Lothar Rapp wird diesmal nicht nur in der Moderation seine berühmten spitzen Treffer platzieren. Er hat eine eigene Büttenrede in Petto. Wer ihn kennt, weiß, dass das wieder ein Knal-



Guido Wolf misst sich beim Frühstücken der »Narrizella« am 6. Januar mit den närrischen Lokalmatadoren.

ler wird.« Wie kommt es nun, dass Guido Wolf sich eben diese versierte »Narrizella«-Mannschaft für sein närrisches Debüt vorgenommen hat? Wie man hört, kennt Martin Schäuble ihn bereits länger, hatte schon eine Zusage für 2014, die aber aus Termingründen nicht zustande kam. »Schön, dass es nun klappt. Ich bin selbst schon gespannt, wie er sich schlägt. Auf jeden Fall wird er von unserer großen Frühstücken-Runde eine direkte, offene und höchst närrisch gefärbte Rückmeldung bekommen«, so die verschmitzte Vorausschau des »Narrizella«-Präsidenten. Die Frauen sind alle zum ebenfalls sehr humorigen Frauenfrühstücken der »Narrizella Ratoldi« in den Scheffelhof Radolfzell eingeladen – Beginn

Feuerwehr
rückte aus

Bodman-Ludwigshafen (swb). Eine auf einem Elektroofen liegende Decke geriet am Freitagmorgen in einer Wohnung in der Burgstraße in Brand. Vermutlich wurde der Nachtspeicherofen durch das Aufladen über Nacht derart heiß, dass sich die darauf liegende Decke entzündete. Der Bewohner bemerkte den Brand. Geistesgegenwärtig warf er die Decke aus dem Fenster und löschte sie mit Wasser.

In Anwesen
eingebrochen

Wahlwies (swb). Zwischen Freitagabend und Sonntagabend drangen unbekannte Täter über den Ökonomiebereich in ein landwirtschaftliches Anwesen in Wahlwies ein. Als der oder die Täter feststellen musste, dass das Anwesen unbewohnt ist, wurde von der Durchsuchung abgesehen. Entwendet wurde nichts, jedoch entstand geringer Sachschaden.

Die Umwelt im Tank
Kostenlose E-Ladestation im Parkhaus am Hägerweg

Stockach (swb). Im Parkhaus am Hägerweg in Stockach gibt es ein ganz besonderes Angebot: Auf zwei Stellplätzen im Erdgeschoss gleich rechts von der Einfahrt können Elektrofahrzeuge kostenlos Ökostrom tanken. Das teilen die Stadtwerke als Betreiberin des Parkhauses in einer Presseerklärung mit. Diese kostenlose E-Ladestation nutzen sie wohl auch selbst: Zum Fuhrpark der Einrichtung gehört ein Elektrofahrzeug, das die Mitarbeiter für viele Kurzstrecken in Gang setzen. Das Betanken der Elektrofahrzeuge im Parkhaus ist einfach: Direkt nach der Einfahrt zeigen zwei grüne Parkflächen an, dass sie ausschließlich Elektrofahrzeugen vorbehalten sind. »Über eine Schnellladestation mit 22 kWh können Fahrzeughalter ihr Fahrzeug in etwa einer Stunde mit 100 Prozent Ökostrom kostenlos aufladen und während des Auftankens auch kostenlos parken«, so die Pressemitteilung. Etwa 2.500



Die Stadtwerke Stockach setzen auf E-Mobilität mit einem eigenen schadstoffarmen Auto.

Euro wurden in diesen Service investiert. »Das Fahren mit Strom, ohne Abgase und ohne laute Verbrennungsmotoren, ist Balsam für unsere Innenstädte. Zudem erreichen wir über das Auftanken mit 100 Prozent Ökostrom, dass die CO2-Emissionen auf nahezu Null sinken«, freut sich Jürgen Fürst, Geschäftsführer der Stadtwerke. Die Bundesre-



Die »Ballroom Stompers« sorgen am 3. Januar im Gasthaus »Frieden« für Stimmung.

Knaller nach
Silvester

Stockach (swb). Auch nachdem die Silvesterraketen ver-raucht sind, gibt es noch manchen Knaller. Eine rockige Rakete wird etwa am Gasthaus »Frieden« in der Leonhardstraße in Wahlwies gezündet. Dort heizen am Samstag, 3. Januar,

die »Ballroom Stompers« mächtig ein. »Live on stage« bieten die Rock'n'Roller aus dem Schwarzwald Energiegeladenes, eine starke Show und Musik vom Feinsten. Los geht es ab 20.30 Uhr. Infos gibt es unter 07771/35 98.

Festliches zum
neuen Neujahr

Eigeltingen (sw). Er ist der Spitzenkandidat der CDU für die Landtagswahl 2016 – und er macht daher gerne Werbung für sich. Darüber hinaus ist Guido Wolf ein witziger, spritziger Redner. Am Sonntag, 4. Januar, kann der Christdemokrat dieses Talent einmal mehr unter Beweis stellen, wenn er beim Neujahrsempfang der Gemeinde Eigeltingen als Gastredner auftritt. Neben seinem Vortrag sind in der Krebsbachhalle außerdem eine offizielle Begrüßung, die Ehrung von Blutspendern und anderen sowie der Geschäftsbericht des

Bürgermeisters als Programmpunkte vorgesehen. Start ist um 11 Uhr mit einem Sektempfang der Gemeinde, danach beginnt der Unterhaltungsteil um 11.30 Uhr mit einer musikalischen Eröffnung durch den Musikverein Hons-tetten. Die Krebsbachputzerzunft aus Eigeltingen ist für die Bewirtung zuständig. Bürgermeister Alois Fritsch, der beim Neujahrsempfang ebenfalls seinen traditionellen Geschäftsbericht der Gemeinde vorstellen wird, freut sich auf viele Interessierte.

gierung habe sich hohe Ziele gesteckt. Bis zum Jahr 2020 sollen eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen fahren. Die Stadtwerke Stockach unterstützen dieses ambitionierte Ziel, beteiligen sich schrittweise am Ausbau eines Netzes an Ladestationen in Stockach und fördern damit die E-Mobilität in der Region

Ab ins weiße
Vergnügen

Eigeltingen (swb). Skifreunde und - Fans aufgepasst: Auch 2015 veranstaltet der Skiclub Eigeltingen einen fünftägigen Skikurse für Kinder und Erwachsene im Skigebiet Laterns/Vorarlberg. Für diese Kurse ist die Anmeldung bis einschließlich Mittwoch, 7. Januar, möglich, und es sind noch Plätze frei. Die Kurse finden an folgenden Terminen statt - Samstag, 17. Januar, Sonntag, 18. Januar, Samstag, 31. Januar, Sonntag, 1. Februar, und Samstag, 7. Februar. Anmeldung und weitere Informationen erhalten Interessierte jederzeit auf der Homepage unter www.sc-eigeltingen.de.

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen
IMPRESSUM:
Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 3 20, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 077 31/88 00-0
Telefax 077 31/88 00-36
Herausgeber
Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 077 31/88 00-46
V. i. S. d. L. p. G.
Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/88 00-49
Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/88 00-29
<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 47 ersichtlich
Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im **A'B'C** **BVDA** **AD**
SÜDWEST **AD**
KONZERNVERLAG **AD**
WOCHENBLÄTTER IN **AD**
SÜDWEST **AD**

Stürmen für den VfR Stockach

WOCHENBLATT-Interview mit Volker Kabusreuther vom VfR Stockach

Stockach (sw). Vom Teamplayer zum ungewollten Einzelkämpfer: Volker Kabusreuther ist nun alleiniger Chef des VfR Stockach, nachdem er zuvor zusammen mit Andreas Beu den Vorsitz des Traditionsvereins innegehabt hatte. Doch sein Co-Vorsitzender stand aus beruflichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Was Volker Kabusreuther nun anpacken möchte, dazu äußerte sich der 57-jährige Kaufmann im WOCHENBLATT-Interview.

WOCHENBLATT: Kann die Führung des VfR Stockach denn von nur einer Person gestemmt werden?

Volker Kabusreuther: Nein, diese Arbeit kann ein Einzelner nicht stemmen. Darum suchen wir weiter nach einem zweiten ersten Vorsitzenden. Denn die Ämterteilung, die wir vor zwei Jahren eingeführt haben, hat bisher sehr gut funktioniert: Andreas Beu war für das Kaufmännische zuständig gewesen, ich habe mich um die Infrastruktur und zusammen mit Hubert Schuler um den sportlichen Bereich gekümmert. Mit meinen Kollegen in der Vorstandschaft und durch die Zusammenarbeit im Team ist der Verein sehr gut aufgestellt – und mir ist nicht bange, in die Zukunft zu schauen. Aber wir werden einen zweiten ersten Vorsitzenden an meiner Seite brauchen. Mit einem guten Konzept und Begeisterung für die Sache werden wir versuchen, diese Person zu finden. Denn eine Arbeit im Ehrenamt kann Spaß machen, und man ist auch ein wenig stolz, wenn man etwas erreicht hat.



Volker Kabusreuther hat den alleinigen ersten Vorsitz des VfR Stockach übernommen.

swb-Bild: sw

WOCHENBLATT: Die Suche wird aber sicher nicht einfach werden?

Volker Kabusreuther: Nein, sicher nicht. Die Arbeit zur Schließung der Lücke, die Andreas Beu hinterlässt, wird im Moment von der Vorstandschaft mit übernommen, was auf die Dauer keine Lösung ist. Ich bin überzeugt, wie bereits aufgeführt, mit den bereits erwähnten Mitteln bald ein Lösung zu finden.

WOCHENBLATT: Wolf-Dieter Karle von der TG Stockach hat schon vor Jahren vorgeschlagen, dass sich mehrere Vereine zusammentun und einen hauptamtlichen Mitarbeiter beschäftigen, der die Vereinsleitung übernimmt. Wäre das eine Möglichkeit?

Volker Kabusreuther: In der Theorie klingt das gut, doch in der Praxis wäre das schwer umsetzbar. Sicher, die Arbeit an der Vereinsspitze wird immer umfangreicher, anspruchsvoller und ist fast ein Fulltimejob, doch viele Vereine tun sich mit

Zusammenschlüssen und Kooperationen schwer. Das haben wir auch bei den Schwierigkeiten zwischen dem FC Wahlwies und dem SV Espasingen gesehen. Auch dürften wir von der Verbandsseite her beispielsweise gar keine Spielgemeinschaft bilden, weil wir in der Landesliga spielen. Doch das ist Zukunftsmusik. Nun ist die vorrangigste Aufgabe, den Verein so weiter zu führen wie bisher. Wir werden wie jedes Jahr ermitteln, wo wir stehen, was man verbessern kann und dann danach handeln.

WOCHENBLATT: Finanziell wird der VfR Stockach durch die Erneuerung der Flutlichtanlage belastet?

Volker Kabusreuther: Dafür erstellt Andreas Beu noch das Konzept, das über zwei bis drei Jahre laufen wird. Zur Finanzierung werden wir einen Eigenanteil einbringen müssen. Aber auch Sponsoren, den Badischen Sportverband und die Stadt Stockach werden wir um ihre Mithilfe bitten, damit sich die Belastung des Vereins im machbaren Bereich hält und wir unser Vorhaben zeitnah verwirklichen können.

WOCHENBLATT: In sportlicher Hinsicht sieht es bei der ersten Mannschaft in der Landesliga nicht so gut aus.

Volker Kabusreuther: Ich bin überzeugt, dass wir den Klassenerhalt schaffen werden. Zumal wir uns von dem Trainerwechsel einiges versprechen. Neno Rogosic ist ein Name, der im Fußball einen guten Klang hat. Den Aufstieg zu schaffen, ist eine Sache. Doch in der höherklassigen Liga zu bleiben, eine andere. Es ist eben schwer,



Andreas Beu stand für eine erneute Kandidatur um den VfR-Vorsitz nicht mehr zur Verfügung. Er zieht aus beruflichen Gründen nach Frankfurt am Main.

swb-Bild: sw

gute Spieler für den VfR zu gewinnen und zu halten, auch weil unsere finanziellen Mittel begrenzt sind.

WOCHENBLATT: Die zweite Mannschaft sollte zur Rückrunde abgemeldet werden?

Volker Kabusreuther: Diese Probleme sind vom Tisch. Wir haben uns der Sache angenommen, Lösungen gefunden und die Situation geklärt.

WOCHENBLATT: Was haben Sie sich für Ihre Amtsperiode vorgenommen?

Volker Kabusreuther: Der Verein hat in den letzten Jahren sehr gute Fortschritte gemacht, doch es gibt immer Dinge, die verbessert werden können. Und da werden wir im wirtschaftlichen und im sportlichen Bereich ansetzen. Vor allem wird die schon angesprochene Flutlichtanlage noch eine größere Hausnummer werden. Doch wohin uns die Wege führen werden, wissen wir jetzt noch nicht.

Interview: Simone Weiß

Schnee als Unfallursache

Stockach (swb). Mehrere Unfälle ereigneten sich aufgrund des einsetzenden Schneefalls am Freitag in der Region Stockach. Dabei blieb es bei Blechschäden, Personen wurden nicht verletzt.

Menschen in Zahlen

Raum Stockach (sw). In der Verwaltungsgemeinschaft Stockach leben 31.865 Menschen, wie das statistische Landesamt Baden-Württemberg erklärte. Dabei verteilen sie sich auf die Kerngemeinde, in der 16.182 Personen zu Hause sind, und die fünf Umlandgemeinden.

Dort verfügt Bodman-Ludwigshafen mit 4.427 Einwohnern über die meisten Bürger, gefolgt von Eigeltingen mit 3.708 und Orsingen-Nenzingen mit 3.275. In Hohenfels sind 1.959 Personen wohnhaft und in Mühlingen 2.314.

In der Stadt Stockach haben die Frauen die Nase vorn – 8.220 Frauen und 7.962 Männer wurden hier gezählt.

In der Stockacher Kernstadt beträgt die Einwohnerzahl 8.328, die restlichen Menschen verteilen sich auf die zehn Ortsteile. Die Zahlen hierfür sind – Espasingen – 718 Einwohner, Hindelwang – 1.396 Einwohner, Hoppetenzell – 575 Einwohner, Mahlsbüren im Hegau – 469 Einwohner, Mahlsbüren im Tal – 278 Einwohner, Raithaslach – 353 Einwohner, Seelfingen – 357 Einwohner, Wahlwies – 2.126 Einwohner, Wintersbüren – 832 Einwohner, Zizenhausen – 1.289 Einwohner.



► SPUREN

IM SCHNEE

Er ist wie eine Landkarte, ein Wegweiser oder ein Kompass. Der Schnee verrät viel: Tierische Hinterlassenschaften, Fährten, Spuren, Kot oder Tierbehausungen können hier entdeckt werden. Vor allem, wenn ein erfolgreicher Scout mit dabei ist. Das Stockacher UmweltZentrum geht am Mittwoch, 14. Januar, unter der Überschrift »Tierspuren im Schnee« auf Entdeckungstour und deutet dabei auch die Geschichten, die die Fundstücke erzählen.

Als echte Pfadfinder müssen sich die Teilnehmer schon vorab beweisen, denn Treffpunkt ist um 16 Uhr auf dem Wanderparkplatz auf der linken Seite zwischen Stockach und Espasingen.

Allerdings ist das betreffende Hinweisschild zum abseits der Straße liegenden Parkplatz verschwunden.

Wer hinfindet, erlebt eine 1,5-stündige Führung. Die Veranstaltung findet aber nur bei Schnee statt.

Wer sich über die Wetterverhältnisse unsicher ist oder eine Frage hat, kann sich an das UmweltZentrum in der Gaswerkstraße 17 in Stockach unter der Telefonnummer 07771/4999 oder info@uz-stockach.de wenden.

swb-Bild: Wolfgang Katz.



Das Land hat aus der Ganztagesförderung für den geplanten Schulverbund in Stockach einen Zuschuss in Höhe von 1,8 Millionen Euro gewährt.

swb-Bild: sw

Zuschussfragen

Geld für Schulzentrum

Stockach (sw). Für den geplanten Schulverbund in Stockach hat das Land aus der Ganztagesförderung einen Zuschuss in Höhe von 1,8 Millionen Euro gewährt. Das gab Bürgermeister Rainer Stolz in der letzten Sitzung des Gemeinderats vor dem Jahreswechsel bekannt. Auch aus der Fachförderung wurde ein Zuschuss beantragt, doch hier liegt noch keine Entscheidung aus Stuttgart vor. Im

neuen Jahr werde in dieser Angelegenheit wohl ein Bescheid erfolgen, so der Verwaltungschef. Stockach möchte in Schulfragen einen eigenen Weg gehen und zwischen »Nellenburg-Gymnasium« und Realschule an der Winterspürer Straße einen Schulneubau errichten. In diesem Gebäude soll dann ein Schulverbund aus Real- und Werkrealschule untergebracht werden.

Stockach (sw). Eine glückselige Fasnet soll es werden. Und eine anstrengende wird es zudem. Denn das Stockacher Narrengericht und seine Gliederungen müssen neben ihren sonstigen Veranstaltungen auch die Feierlichkeiten zum 700-jährigen Jubiläum der Schlacht am Morgarten stemmen. Dieser historische Anlass wird am Samstag, 31. Januar, und Sonntag, 1. Februar, mit einem Narrentreffen gewürdigt, doch ein erstes Aufblitzen gibt es bereits zur Dreikönigssitzung am Dienstag, 6. Januar. Diese Eröffnungsveranstaltung der Stockacher Fasnet wird wie im Vorjahr wieder im erweiterten, festlicheren Rahmen im Bürgerhaus »Adler Post« organisiert, nachdem das ehemalige Hotel »Linde« wegen der dortigen Unterbringung von Asylbewerbern als früherer Veranstaltungsort nicht mehr zur Verfügung steht.

Narrenschreiber Jürgen Koteryna kündigte nach der Premiere im letzten Jahr erneut ein opulentes Programm an. Vorgestellt wird die neueste Ausgabe der Hans-Kuony-Post, die auch die Festschrift zum Morgarten-Jubiläum darstellt. Ehrengast der Dreikönigssitzung ist Willi Stächle, Landtagsabgeordneter, einstiger Beklagter und Landtagspräsident a. D., der vor den geladenen Gästen in die Bütt steigen wird. Erwartet wird zudem ein närrisches



2014 wurde die Dreikönigssitzung des Stockacher Narrengerichts erstmals im Bürgerhaus »Adler Post« im würdigeren Rahmen ausgetragen. 2015 soll es eine Neuauflage mit einem opulenten Programm geben.

swb-Bild: sw

Urgestein, Wolfgang Drobig, laut Koteryna ein »Altmeister närrischer Kunst«. Er ist auf den Bühnen der Region zu Hause, dem breiteren Publikum aus Funk und Fernsehen bekannt und Akteur des »bissigen Männerfrühschoppens der Narrizella Ratoldi in Radolfzell«. Überhaupt ist die Tagesordnung der Dreikönigssitzung gut gefüllt. Das Titelblatt des Narrenbuchs 2015 wird vorgestellt, personelle Veränderungen im Narrengericht werden bekannt gegeben, und als zuvor gut gehütetes Geheimnis wird der Name des Beklagten enthüllt, der am »Schmotzigen Dunschdig« vor

den Schranken des Narrengerichts erscheinen muss. »Bewährt hat sich im letzten Jahr die Verleihung der 25-jährigen und 50-jährigen Laufnarrenorden im Rahmen der Dreikönigssitzung, da so der Bedeutung dieser Auszeichnung noch besser Rechnung getragen werden kann«, so Jürgen Koteryna. Eine kleine Abordnung der Hans-Kuony-Kapelle sorgt für das Musikalische.

Kurz: Es soll ein »geistreicher und mit viel Wortwitz gespickter Fasnachtsauftritt« werden. Und der Start in eine glückselige, aber auch anstrengende Fasnatsaison 2015.



Das WOCHENBLATT Stockach in der Talstraße 5a bedankt sich bei allen, die mit Karten, Briefen und Glückwünschen während der Weihnachtszeit an uns gedacht haben. swb-Bild: sw



Die Vorstandsmitglieder des Krankenhaus-Fördervereins freuen sich über die Spende, die von Holzhauer Werner Schmid überreicht wurde.

Servicewagen von Holzhauer

Stockach (swb). Die Holzhauer des Narrenvereins Nellenburg Hindelwangen spendeten dem Krankenhaus-Förderverein 500 Euro. Hiermit soll die Anschaffung von Servicewagen unterstützt werden. Der Erlös stammt von der alljährlichen Adventsfeier, die die Holzhauer für Senioren in der Nellenburghalle in Hindelwangen veranstalten. Dabei werden die Besucher mit Kaffee und Kuchen sowie Getränken versorgt. Auch bekommen sie zum Abschied einen Brotmann geschenkt. Die Spenden bei der für die Besucher kostenlosen Veranstaltung kommen einem sozialen Zweck zu Gute.

Anbieter gibt Gas

Stockach (sw). Die Gaslieferung für alle kommunalen Liegenschaften wurde für ein Jahr an die Erdgas Südwest GmbH für 117.691 Euro vergeben. Auf die Ausschreibung hin seien drei Angebote eingegangen, so Bürgermeister Rainer Stolz in der letzten Sitzung des Gemeinderats. Die günstigste Bietlerin wurde ausgewählt. Auf eine Überprüfung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Firma konnte seinen Worten zufolge verzichtet werden, weil dieses Unternehmen als kompetenter Partner bekannt sei. Der Gemeinderat erteilte einstimmig seinen Segen.

Gut gedeckte Tafel

Laden kann Angebot aufstocken

Stockach (swb). Beschörung im Stockacher Tafelladen: Dank einer Spende der Bürgerstiftung in Höhe von 1.000 Euro konnten Lebensmittel und Waren angeschafft werden, die sonst nicht zum Angebot der Einrichtung in der Aachenstraße gehören. So können die Kunden sich über Mehl, Zucker, Milch, Butter, Speiseöl, Kaffee, Geschirrspül- oder Reinigungsmittel freuen. Renate Ibbeken als Leiterin der Stockacher Tafel bedankte sich auch im Namen ihres ehrenamtlich arbeitenden Teams für die Sonderspende: »Seitens der Bürgerstiftung wird diese Unterstützung für die Stockacher Tafel im Kernbereich der gemeinnützigen Zuwendungen aus den Erträgen der Zustiftungen gesehen«, heißt es im Pressetext. Im Stockacher Tafelladen, 2007 eröffnet, können sozial Schwache mit Berechtigungsschein Lebensmittel zu stark verbilligten Preisen erwerben, die noch gut sind, aber nicht mehr in den freien Handel kommen. Diese wichtige Arbeit wird von Einzelpersonen, Familien, Vereinen, Initiativen, Unternehmen und Betrieben unterstützt, und auch zusätzliche Spenden sind willkommen.

Unterstützung für die »Tafel«: Zur Spendenübergabe trafen sich Anita Griehl, Isolde Seliger und Sieglinde Moll vom Tafelteam, die Leiterin der Stockacher Tafel Renate Ibbeken, Heinrich Wagner von der Bürgerstiftung, Werner Moll vom Tafelteam und Manfred Peter ebenfalls von der Bürgerstiftung. swb-Bild: Zöllner



Unterstützung für die »Tafel«: Zur Spendenübergabe trafen sich Anita Griehl, Isolde Seliger und Sieglinde Moll vom Tafelteam, die Leiterin der Stockacher Tafel Renate Ibbeken, Heinrich Wagner von der Bürgerstiftung, Werner Moll vom Tafelteam und Manfred Peter ebenfalls von der Bürgerstiftung. swb-Bild: Zöllner

KURZ & BÜNDIG!

Evangelische Kirchen: Gottesdienste vom 3.1. - 6.1.2015: »Stockach«: So., 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Jäggle). »Ludwigshafen«: So., 10 Uhr Gottesdienst zum neuen Jahr (Pfr. Sehmsdorf). Di., 20 Uhr Abendandacht mit Gesängen aus Taizé. **Katholische Kirchen:** Gottesdienste vom 3.1. - 6.1.2015: »Seelsorgeeinheit Mühllingen«: »Mühllingen«: Di., 8.30 Uhr Eucharistiefeier, Aussendung aller Sternsinger, Salzweihe. »Für Zoznegg in Mühllingen«: Sa., 19 Uhr Sonntagvorabendmesse. »Mainwangen«: So., 9.30 Uhr Eucharistiefeier. »Seelsorgeeinheit See-End«: »Espasingen«: So., 10.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern, Weihe von Salz, Wasser u. Kreide. »Ludwigshafen«: Di., 10 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern, Weihe von Salz, Wasser u. Kreide.

»Wahlwies«: Sa., 18.30 Uhr Vorabendmesse. »Bodman«: So., 9 Uhr Eucharistiefeier. Di., 10 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern, Weihe von Salz, Wasser u. Kreide. »Seelsorgeeinheit St. Oswald Stockach«: »Stockach«: Sa., 18.30 Uhr Sonntagvorabendmesse (Pfr. Mutiu). So., 10.30 Uhr hl. Messe (Pfr. Mutiu). Di., 10.30 Uhr hl. Messe (Pfr. Benkler). »Hoppetenzell«: So., 9.30 Uhr hl. Messe (Pfr. Stier). Di., 10.30 Uhr hl. Messe (Pfr. Mutiu), Segnung der neuen Sternsinger-Gewänder und Aussendung. »Mahlspüren«: So., 9 Uhr hl. Messe (Pfr. Mutiu); 9 Uhr Kindergottesdienst, Beginn in der Kirche, anschl. im Gemeinschaftshaus. »Hindelwangen«: So., 8.45 Uhr hl. Messe (Pfr. Stier), mitgest. vom Blechbläserquintett »In sono tubae«.

... wir geben Ihrer Trauer Raum.

Bestattungshaus Decker
Telefon: 07731 / 99 68 - 0
Schaffhauser Str. 98 | 78224 Singen
www.decker-bestattungen.de

NOTRUF / SERVICEKALENDER

Die Babyklappe Singen
ist in der Schaffhauser Str. 60,
direkt rechts neben dem
Krankenhaus an der
DRK Rettungswache.

Überfall, Unfall: 110
Krankentransport: 19222
Polizei Stockach: 07771/9391-0
Ärztlicher Notfalldienst: 01805/19292-350
Zahnärztlicher Notfalldienst: 01803/22255525
Notruf: 112
Telefonseelsorge: 08 00/11 10 111
08 00/11 10 222

Tierschutzverein Stockach
und Umgebung e.V.: 07771/511
Tierrettung: 0160/5187715
Krankenhaus Stockach: 07771/8030
DLRG - Notruf
(Wassernotfall): 112
Stadtwerke Stockach, Ablaßwiesen 8,
78333 Stockach 07771/9150

24-Std.-Notdienst
WIDMANN
Heizungsausfall • Überspannung • Sturm- u. Hagelschäden • Rohrbruch • Hochwasser • Schlüsselnottdienst • Rohrverstopfung • Glasbruch • Schlosserarbeiten (verklebte Türen)
07731/83080 gew.

Rohr verstopft ?
Rohrreinigung
A. Linack • Singen
0 77 31 - 2 27 67
01 72 - 7 47 40 30

24-h-Servicenummern:
Gas 07771/915511
Strom/Wasser 07771/915522
Thüga Energienetze GmbH:
0800/7750007* (*kostenfrei)

APOTHEKEN-NOTDIENSTE
0800 0022 833
(kostenfrei aus dem Festnetz)
und
22 8 33*
von jedem Handy ohne Vorwahl
Apotheken-Notdienstfinder
*max. 69 ct/Min/SMS

TIERÄRZTL. NOTDIENST
03./04.01.2015:
Dr. Kicherer, Tel. 07774/929938
06.01.2015:
Chr. Rudolf, Tel. 07738/285

Kummerländer Bauelemente
Bruckwiesen 2
78357 Mühllingen
Tel. 0 77 75 / 9 39 61 97
Fax 0 77 75 / 9 39 61 99
www.kummerlaender-bauelemente.de

- Fenster
- Türen
- Insektenschutz
- Innentüren
- Holzböden
- Rep.-Service

Mein MARKTPLATZ
DIE ZEITUNG FÜR
STOCKACH, WAHLWIES, ESPASINGEN, BODMAN-LUDWIGSHAFEN, KALKOFEN, LIGGERSDORF, MINDERSDORF, SELGETSWEILER, DEUTWANG, ZOZNEGG, SCHWACKENREUTE, HINDELWANGEN, BLEICHE, ZIZENHAUSEN, HOPPETENZELL, WINTERSPÜREN, MAHLSPÜREN I. T., SEELFINGEN, MAHLSPÜREN I. H., RAITHASLACH, WINDEGG, HENGELAU, MÜHLINGEN

MUSTERANZEIGENGRÖSSE
STOCKACH
0,88 €/mm
1-sp., 50 mm hoch, 4-fbg.
AUFLAGE:
9.654 Exemplare
Preisbeispiel: **44.00€**
Zzgl. der gesetzl. MwSt.

Die ideale Werbepattform von der Sie profitieren:

- 2er, 3er oder 5er Kombi möglich
- total lokal
- preisgünstig

Ich berate Sie gerne:
Kamilla Prib | Telefon 077 31/88 00-27
k.prib@wochenblatt.net
www.wochenblatt.net/MeinMarktplatz

»Mein Marktplatz« ist ein Produkt aus dem Hause **WOCHENBLATT**

SCHULER GmbH
Edelmetalle

Ihr Goldfachmann seit 10 Jahren
① Kostenlose Hotline: 0800 / 8866889
www.schulergmbh.de

Gold & Silber
An- und Verkauf

Sofort-Bargeld für Schmuck, Barren, Münzen, Münzsammlungen, Zinn, versilbertes Besteck, Zahngold, uvm.

Konstanz
Katzgasse 13
(neben der VHS)
immer Di. + Fr.
von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

Singen a.H.
Ekkehardstraße 35
(direkt neben Südkurier)
immer Mo. + Di.
von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

Überlingen
Münsterstraße 42
(ggb. Sanitätshaus Langenberger)
immer Mi. + Do.
von 10:00 - 13:00 Uhr
und 14:30 - 17:30 Uhr

DOPPELGEMEINDE IST EINE EINHEIT GEWORDEN

Orsingen-Nenzingen – doppelt gut. Am 1. Januar 1975 ist die Doppelgemeinde aus den bisher selbstständigen Gemeinden Orsingen und Nenzingen im Zuge der Gemeinde-reform entstanden. 40 Jahre ist das nun her. Grund genug, auf die kommunale Eheschließung zurückzublicken und Bürgermeister Bernhard Volk einige Fragen zum Jubiläum zu stellen.

WOCHENBLATT: Orsingen und Nenzingen werden immer noch durch den Wald getrennt. Sind die beiden Ortsteile dennoch eine Einheit geworden?

Bernhard Volk: Ja, die Gemeinde ist trotz des Waldes als »Grünzäsur« gut zusammengewachsen. Das zeigt sich auch an verschiedenen Vereinsaktivitäten. So arbeiten die Musikver-



Bernhard Volk ist seit 1989 Bürgermeister von Orsingen-Nenzingen. Er sieht die Doppelgemeinde 40 Jahre nach der Verwaltungsreform als eine Einheit an.
swb-Bild: sw

eine von Orsingen und Nenzingen eng bei der Jugendarbeit zusammen – durch »JBOON«, das Jugendblasorchester Orsingen-Nenzingen. Das zeigt schon die Verbundenheit. Es kommt zwar bei den Bunten Abenden in der Fasnacht immer mal wieder zu Frotzeleien, doch das schließt ja ein echtes Zusammengehörigkeitsgefühl nicht aus. Ein weiteres Beispiel dafür ist der Turnverein. Den gibt es nur in Nenzingen, doch seine Angebote werden auch von Orsingen genutzt. Übrigens ist es so, dass es auch innerhalb der einzelnen Ortsteile unterschiedliche Interessenlagen gibt.

WOCHENBLATT: Sie sind seit 1989 Bürgermeister der Doppelgemeinde. Wie schaffen Sie es, dass

sich keiner der beiden Ortsteile vernachlässigt fühlt?

Bernhard Volk: Der Gemeinderat und ich orientieren uns bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen am Bedarf und der Notwendigkeit, tätig werden zu müssen – dabei spielt es keine Rolle, um welchen Ortsteil es sich handelt. In der jüngeren Vergangenheit hat es sich gezeigt, dass der Bedarf an Wohn- und Gewerbeflächen in Orsingen und Nenzingen gegeben war. Somit sind beide Ortsteile zum Zuge gekommen. Manchmal wird das Handeln aber auch von den vorhandenen Gegebenheiten bestimmt. So haben wir den Ganztageskindergarten in Nenzingen eingerichtet, weil hier durch das Vorhandensein des ehemaligen

»Lehrerwohnhauses« die räumlichen Voraussetzungen dafür gegeben waren und Räumlichkeiten der Ganztagesgrundschule mitgenutzt werden können.

WOCHENBLATT: Sie selbst wohnen in Nenzingen ...

Bernhard Volk: Ja, aber das war eine rein pragmatische Entscheidung und hat nichts mit einer möglichen Vorliebe für einen der beiden Ortsteile zu tun. Ich habe Orsingen-Nenzingen immer als eine Gesamtgemeinde angesehen. Auch habe ich nie ernsthafte Differenzen zwischen beiden Ortsteilen wahrgenommen. Das war noch nie wirklich ein Thema.

WOCHENBLATT: Was können Sie als Bürgermeister für ein Wir-Gefühl tun?

Bernhard Volk: Wir können ein Wir-Gefühl erzeugen, indem wir an der Sache und Sachlage orientiert Entscheidungen treffen – ungeachtet dessen, ob nun Orsingen oder Nenzingen davon profitiert. Ich glaube nicht, dass sich ein Ortsteil benachteiligt fühlt.

WOCHENBLATT: Gemeinderatssitzungen finden manchmal in Nenzingen, manchmal in Orsingen statt. Wie wird festgelegt, wo das Gremium tagt?

Bernhard Volk: Das bestimmt in der Regel die Tagesordnung. Wenn es bei den zu behandelnden Punkten mehr um Nenzingen geht, findet die Sitzung in Nenzingen statt. Steht Orsingen im Vordergrund, kommen wir im Sitzungssaal des Rathauses Orsingen zusammen.

Interview: Simone Weiß



Orsingen und Nenzingen gehören zusammen. So liefen beim Narrentreffen 2014 in Nenzingen die Narrenfreunde aus Orsingen ganz vorne im Festumzug mit.
swb-Bild: sw

EHE OHNE SCHEIDUNG

Heute hält die Doppelgemeinde doppelt stark zusammen. Doch Orsingen-Nenzingen, durch die Verwaltungsreform am 1. Januar 1975 aus den beiden bisher selbstständigen Gemeinden Orsingen und Nenzingen entstanden, hat auch andere Zeiten erlebt. In der Ortschronik »Nenzingen. Geschichte und Geschichten« von Heinrich Rehm wird von handfesten Zusammentreffen berichtet: In den 30er Jahren war es danach normal gewesen, dass sich junge Männer aus Orsingen und Nenzingen gegenseitig verprügelten. Nach der Kirche zogen Orsinger und Nenzinger zum Hausberg »Herpele«: Schüler der unteren Schulklassen heizten mit lautem »Hurra«-Gebrüll die Stimmung an, dann gingen die älteren Burschen aufeinander los. »Trotzdem«, so meint der Autor versöhnlich-augenzwinkernd, »trotzdem oder vielleicht gerade deswegen holten sich viele junge Männer später aus dem Nachbarort ihre zukünftige Frau.« Auch auf kommunalpolitischer Ebene kam es zu einer

Eheschließung: Nenzingen und Orsingen verbanden sich zur Doppelgemeinde. Eugen Bold, 1948 zum Bürgermeister von Nenzingen gewählt, gab zum Jahresende 1974 sein Amt ab, und Alfons Fritschi, zuvor schon Bürgermeister von Orsingen, wurde Verwaltungschef der Gesamtgemeinde. Das Amt hatte der spätere Ehrenbürger, der 2014 verstarb, bis 1989 inne. Sein Nachfolger und heutiger Bürgermeister Bernhard Volk weiß zudem zu berichten, dass nach dem Zusammenschluss der bisher selbstständigen Gemeinden die unechte Teilortswahl nur bei der ersten Gemeinderatswahl angewandt wurde. Dieser Wahlmodus, der eine ausreichende Vertretung der einzelnen Ortsteile im Gemeinderat sichern soll, wurde danach abgeschafft. 1978 wurde zudem das neue Rathaus in Nenzingen fertig gestellt, von dem aus die Verwaltung der Gesamtgemeinde erfolgen sollte. Das Rathaus in Orsingen wurde allerdings beibehalten und wird weiterhin genutzt.

Wir machen aus Ihren Räumen ein Zuhause.

WOHNLAND Hauber

Geschäftszeiten:
Mo. - Mi.: 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 18.15 Uhr
Do. - Fr.: 9.00 - 12.15 Uhr und 13.30 - 20.00 Uhr
Samstag: 9.00 - 16.00 Uhr

78359 Orsingen
Tel.: 07774/923100
Fax: 07774/9231099
hauber@wohnländ-hauber.de

Holzhäuser Dachsanierung Gaupeneinbau Dämmungen Dachfenster

MUFFLER

Holzbau GmbH
78359 Orsingen-Nenzingen

Gewerbestraße 16-18
Tel.: 07774/923788-0
www.muffler-holzbau.de

seit 1875

Zwei Orte - ein Wir-Gefühl!

Kamenzin Malergeschäft

78359 Orsingen-Nenzingen | Tel. 0 77 74 / 7780
www.kamenzin-malergeschaeft.de

MAYER MÜHLE
O R S I N G E N

Heidenschloßweg 10 • 78359 Orsingen • Tel. 0 77 74/2 43
www.mayer-muehle.de • info@mayer-muehle.de
Mühlenladen geöffnet: Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr, Sa. 9 - 12 Uhr

MSE TEC
Michael Schwanz

Tel. 07771 - 5198
Am Berg 3 • 78359 Nenzingen
www.mse-tec.de

Kundendienst & Installationen
Netzwerktechnik & Geräteverkauf
Telekommunikation
Antennentechnik & Photovoltaik

metall in form

Besuchen Sie uns auf

40 Jahre schweißen zusammen!
Ihr Orsinger Metallbauspezialist.

Klaus Stemmer ■ Steinäcker 8
78359 Orsingen-Nenzingen
07774 394 ■ stemmer-orsingen.de

stemmer
Metallbau & Fahrzeuge

ZIMMEREI DACHSANIERUNG HOLZHAUSBAU CNC-ABBUND

HOLZBAU JOOS
GmbH & Co. KG

Hägleweg 9 • 78359 Orsingen-Nenzingen
Tel. 07774 / 93 99 90 • Fax 93 99 933
info@joos-holzbau.de • www.joos-holzbau.de

Farbe - Dämmung - Ausbau
40 Jahre Orsingen-Nenzingen – Wir gratulieren

WALTER
Nenzingen
Telefon 07771 – 33 82
www.maler-walter.de

Stemmer seit 1956

Bauunternehmen GmbH & Co. KG

Heidenschloßweg 7
78359 Orsingen-Nenzingen
Telefon 0 77 74 / 61 33 • Telefax 0 77 74 / 71 92
www.stemmer-bau.de
info@stemmer-bau.de

DENTAL-LABOR

40 Jahre Einheit: Herzlichen Glückwunsch von den zugezogenen Schwaben!

NIKOLAUS LANGNER GMBH
Kirchleweg 7 • D-78359 Orsingen
Tel. 077 74/78 57 • Fax 18 68 • Autotelefon: 01714320411
www.langner.de • langner@langner.de

DER VERLUST IST DENNOCH EIN GEWINN

Bodman-Ludwigshafen. Ein Ort, ein See, eine Geschichte. Nicht ganz. Bis 1975 hatten beide Ortsteile ihre eigene Geschichte als selbstständige Gemeinden. Doch mit der Verwaltungsreform wurde zum 1. Januar 1975 die Einheitsgemeinde Bodman-Ludwigshafen geschaffen. Über den See hinweg streckte ein Ortsteil dem anderen die Hand zur kommunalen Hochzeit entgegen. Eine glückliche Verbindung, meint Wilderich Graf von und zu Bodman als Zeitzeuge und in der Geschichte Versierter: »Es war die richtige Lösung.« Denn das Land Baden-Württemberg unter seinem damaligen Innenmini-



Wilderich Graf von und zu Bodman erinnert sich an den Zusammenschluss und das Zusammenwachsen von Bodman-Ludwigshafen. Die Vereinbarung zur Bildung der Einheitsgemeinde hat er immer noch in seinem Archiv. swb-Bild: sw

ster Karl Schiess wollte keine Mini-Gemeinden mehr: 3.000 Einwohner sollten es mindestens sein. Die Kosten für eigenständige Verwaltungen an miniatures waren zu hoch. Eine Chance zum Erhalt der Selbstständigkeit gab es also nicht, und die Vorbereitungen für einen Zusammenschluss wurden früh eingeleitet: 1970, erinnert sich Graf Bodman, damals CDU-Kreisrat im Altkreis Stockach, wurde das Gremium über entsprechende Pläne informiert. Verschiedene Verbindungen mit Nachbargemeinden wurden ins Auge

gefasst, bis sich Bodman und Ludwigshafen nach Abstimmungen zur Eheschließung entschlossen.

Die »Vereinbarung über die Bildung einer neuen Einheitsgemeinde Bodman-Ludwigshafen« hat Graf Bodman in seinem Archiv. Sie wurde am 21. Mai 1974 von Hans Klingler, dem bisherigen Bürgermeister von Ludwigshafen, und seinem Amtskollegen Paul Hasler aus Bodman unterzeichnet. Vorausgegangen waren Diskussionen über die Ortsbezeichnung.

Eigentlich sollte nach dem Willen der



Landesregierung der Ort mit den meisten Einwohnern dem neuen Gebilde seinen Namen geben. Das wäre Ludwigshafen gewesen. Doch Bodman sträubte sich. Und auch im Landkreis machten sich Gegenstimmen laut, so Graf Bodman. Denn: Bodman sei der Namensgeber des Bodensees, des Bodanrucks und war historisch auch als Kaiserpfalz bedeutend gewesen, daher wollte es seinen Namen nicht aufgeben. Auch wurde durch einen Doppelnamen die Verwechslungsgefahr mit Ludwigshafen am Rhein verkleinert. So einigten sich die Verantwortlichen auf Bodman-Ludwigshafen.

Die Einheitsgemeinde war geboren. Nun musste sie auch zu einer Einheit verschmelzen. In seinen 20 Jahren Gemeinderatstätigkeit, so Graf Bodman, habe er nie erlebt, dass die Ortsteile gegeneinander abgestimmt hätten. Sicher würde es Frotzeleien geben - wie zwischen Badenern und Württembergern oder Deutschen und Schweizern.

Doch der Verlust der Eigenständigkeit sei letztlich ein Gewinn gewesen: Beide Orte wurden gemeinsam wirtschaftlich stärker, das Beantragen von Zuschüssen wurde durch den Bevölkerungszuwachs erleichtert, und auch das Vereinsleben konnte so besser gefördert werden. Nur eines bedauert Graf Bodman: Der Bahnhof Ludwigshafen - der sollte eigentlich Bahnhof Bodman-Ludwigshafen heißen, so seine Meinung.



Der See trennt sie nicht: Der See verbindet Bodman mit Ludwigshafen. Und umgekehrt. swb-Bild: sw

AUF BRAUTSCHAU

Eine Hochzeit sollte es geben. Doch mit welcher Braut? Bodman und Ludwigshafen, bis 1975 selbstständige Gemeinden, gingen auf Brautschau. Denn die Landesregierung Baden-Württembergs forderte im Zuge der Verwaltungsreform die Bildung größerer Kommunaleinheiten zur Kostenminimierung in der Verwaltung. Ludwigshafen, so erinnert sich Zeitzeuge Wilderich Graf von und zu Bodman, schielte in Richtung Sipplingen und Bonndorf. War sowieso in Richtung Überlingen orientiert, da es in früheren Zeiten zum Überlinger Spital gehört hatte. Doch diese Hochzeiten kamen nicht zustande.

Auch Bodman wandelte auf Freiersfüßen. Espasingen wäre eine Möglichkeit gewesen. Oder auch Wahlwies. Denn alle drei hatten früher zum Herrschaftsbereich von Bodman gehört. Doch Espasingen wäre auch nach einem Zusammengehen mit Bodman zu klein gewesen. Und schloss sich außerdem Stockach an. »Zu unserem Bedauern«, so Graf Bodman.



Durch die Vereinbarung vom
21. Mai 1974 wurde Bodman-
Ludwigshafen geboren.
swb-Bild: sw

